

die dy daz getan hetten solde unser bergmeister nicht ledig laßin ane der gnanten von Plauwen willen unde wissen. Ouch sal man alle daz silber, daz uff dem bergwergke uff der gnanten von Plauwen gutern gefellit, in unser muncze antworten, unde wen man des obirqueme mit den amptluten, dy darzcu gesaczt werden, der dawidder tete, der sal daz bußen, alß der muncze recht ist. **Sundern den halben<sup>a)</sup> zcenden, der den von Plauwen zcu**  
 5 **irem teile gevellit, den sal man yn gelden allecziit mit pfennyngen, nachdeme alß der**  
**uff die cziit wird gelden, als man den czenden vorkouffit.** Ouch sollen wir keynen frihen markt beruffen laßen bynnen eyner halben myle von dem bergwergke, es enwere dann, daz unser amptlute erkenten, daz des nod were unde daz man des nicht emperen mochte, so mogen wir den wol laßin ruffen und ouch den haben, daz wir doch ane der gnanten von Plauwen willen unde wissen nicht tun sollen. Doch so mag yderman, der da buwet,  
 10 syn brod, fleisch unde getrengke wol da haben uff dem bergwergke, dy wile der frye marckt nicht berufen ist, daz dy von Plauwen nicht weren noch hindern sollen. Ouch sullen dy obgnanten von Plauwen fleischbengke, brodbengke, badestoben, czol, **hokenczins** und das schrotamt haben nach gewonheit unde nach rechte, alß daz uff andern bergwerken recht unde gewonheit ist. Were ouch, daz sich eyn stat uff den bergwergke machen wurde, dy stad solde der von Plauwen syn unde sy solden alle recht darynne haben  
 15 **uzgeschlossen berggerichte, als vorgeschrieben stet.** Ouch sollen dy lute, dy iczund gereite buwen uff dem bergwergke, daby bliben, unde wenne unser bergmeister uff den berg komit, so sollen sy die lehen von im entphaen. Waz abir ledig lege, daz sal unser bergmeister lihen, alß daz gewonlich ist. Were ouch, daz das egenante bergwerg wuste worde unde ledig lege, also daz man daz nicht meher buwete, so sal daz gerichte widir der egnanten von Plauwen syn. Dieße obingeschriben gunst unde gnade, dy wir den vorgnanten von Plauwen unde iren erben uff  
 20 den vorgnanten bergwergken getan haben, sollen sy gebruchen unde von uns haben, dy<sup>b)</sup> wyle dy herschafft von Groycz ir unde irer rechten erben ist. Were abir, daz sie dy vorkoufften, so sal dieße gnade, dy wir in getan haben, uz syn unde wir sollen ouch forbas meher der gnade von den von Plauwen unde iren erben ledig loz unde in keyne wiis kein in behafft nach behabit syn ane geverde. Ouch sollen dy gnanten von Plauwen daz bergwerg getruwelich helffin sthuren unde schuczen an geverde. Wo ouch smelczehutten uff der  
 25 obgnanten von Plauwen gutern gebuwit worden, davon sollen sy dy zcinse nemen ane hindernisse unde geverde. Des zcu orkunde unde merer sichirheit haben wir unser insigel by enander wissentlich an dießen briff laßin hengen, der gegeben ist zcu Grymme nach gots geburte virczen hundirt jar darnach in dem virden jare am mantag sente Symonis unde Jude der heiligen czwelffpoten abind<sup>c)</sup>).

30

968.

*Bleichrichter, Bleichgewerken und Bleichmeister zu Chemnitz urkunden, daß Heyneman Stolle ein Zweiuunddreißigtheil an der Bleiche zu Chemnitz dem Bergmeister Gabriel Thomas und genannten Häuern zu Freiberg verkauft habe.* **1405 Mai 19.**

*Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 5332<sup>b</sup>. Das S. an Pergamentstreif, undeutlich.*

35 *Gedr.: (Klotzsch u. Grundig) Samml. verm. Nachr. 1,138.*

*Anm.: Der Bleichantheil wurde zur Dotation des von den Häuern gestifteten s. Eulogiusaltars in ULFKirche verwandt; vergl. No. 961. 969 (auch Cod. dipl. Sax. reg. II. 6,114 Z. 13).*

Ich Petir Arnold bleyerichter, Heyneman Vollant, Niclus Tufel gewercken der bleyche unde Hannus Schultheis bleychmeister bekennen —, daz vor gehegutte bang  
 40 komen ist, do alle ding crafft unde macht haben, Heyneman Stolle mit volbort syns sons

967. a) halben fehlt B. b) dy fehlt A. c) am mantag sente Symonis unde tage der heiligen czwelffpoten abind A. feria secunda vigilia Symonis et Jude apostolorum B.